

Songs lassen das Herz dahinschmelzen

Robbie Boyd und Siôn Russel Jones gaben im Rantastic ein Konzert der leisen Töne

Die Stars von morgen? Das werden sich die Zuhörer fragen, die in den Genuss des Konzertes „Tales from Britain“ kamen. Zwei inzwischen vor allem durch YouTube bekannte britische Musiker gaben sich auf der Rantastic-Kleinkunsthöhle ein Stelldichein und begeisterten. Restlos.

Der Londoner Robbie Boyd, der normalerweise mit großer Bandbesetzung unterwegs ist, erzählt gerne Geschichten, die das Leben schrieb, die er erlebt oder beobachtet. Als Inspiration zu einem Song bedarf es nicht viel. Ein Wort, ein Eindruck, eine flüchtige Begegnung. Robbie Boyd verarbeitet alles, was ihm geschieht in Songs. Dabei bedient er sich sowohl der Singer/

Musik und Texte sprechen die Emotionen an

Songwriter-Traditionen, verarbeitet zudem ein bisschen Brit-Pop und lässt britischen Folk einfließen.

Heraus kommen melodische Songs mit Tiefgang, die er auf der Gitarre begleitet. Meistens singt er über die Liebe, oft auch über unerwiderte oder verflossene. Manchmal müsse er eben bis ans Ende der Welt fahren, um zu kapieren, dass es vorbei ist. „End Of The Earth“ ist ein eindrücklicher Song, melodisch, mit einer dominierenden Gitarre, die vom Roadtrip erzählt, der in Einsamkeit endet. „Under My Skin“ entstand im Garten. Ein Vogel gab ihm



GESCHICHTENERZÄHLER: Der Sänger Robbie Boyd lässt sich vom Leben inspirieren. Foto: Ottmüller

die Idee zur der Melodie und eine flüchtige Begegnung in einem Pub die Geschichte des Songs. „Zero Hour“ beschreibt den Knackpunkt einer Bezie-

hung. Der Song ist hoffnungsvoll mit einem Schuss Melancholie, der Robbie Boyd besonders gutsteht.

Er ist ein erfrischender Musiker, der sein Publikum gerne an seiner Erfahrung und seinem Leben teilhaben lässt. „Forevergreen“ ist ein wunderschöner Song, eine bedingungslose Liebeserklärung mit der Qualität, das Herz dahinschmelzen zu lassen.

Ganz anders präsentiert sich Siôn Russel Jones' Musik. Von der ersten Minute an ist das Publikum von der Musik des rothaarigen Sängers aus Wales gebannt. Seine Songs haben Hit-Charakter, sind deutlich poppig, eindringlich, kommen mit ei-

nem Drive und einem Rhythmusgefühl daher, das besticht. Typisch für einen Waliser ist er mit einer ausgezeichneten geschulten Stimme ausgestattet, die

sich mehr als wandelbar präsentiert. Siôn ist ein sehr guter Musiker. Die Gitarre singt, er bringt einen vollen Akustiksound auf die Bühne und beeindruckt mit seiner Musikalität, mit seinem intensiven energiegeladenen Gitarrenspiel. Seine Songs gehen ins Blut. „Best Of Me“ ist so ein Knaller, gespickt mit wundervollen kraftvollen Melodien. „This Place“ ist ein Song mit unterschiedlichen Rhythmen, der sich zuerst ruhig und romantisch präsentiert, um dann rasend und kraftvoll zu enden.

Sein Blues ist ebenso nicht von schlechten Eltern. Ein Ray Charles Song hat es ihm angetan, der bestens ankommt. „Lover Come Closer“ hat einen leichten Country Einschlag. Plötzlich scheint er eine Steel-Gitarre in den Händen zu haben und das Publikum lauscht gebannt. „One Last Dance“ ist ein eher trauriger Song über eine gescheiterte Beziehung. Auch hier sind es die Stimmungsschwankungen, die ankommen. Der Song ist intensiv. „Should You Leave Me“ ist ein Song über seine derzeitige rockige Beziehung. Wiederum ein starker Song, der wie auch seine restlichen Songs durch seine cleveren Texte besticht.

Siôn Russel Jones versteht es, die großen Emotionen und die leisen, starken Gefühle zu vermischen und Songs mit bestechender Melodik, Energie und Spielfreude daraus zu machen. Heraus kommt erstklassige Musik die das Publikum in der Rantastic-Bühne bedingungslos begeistert. Beatrix Ottmüller